7451 Zog 4402

asta information

Johann Wolfgang Goethe-Universität

April 1967 - Nr. 12

. . . jetzt mit ganz neuer Technik (siehe Seite 5)

Wahlkrampf

Stimmbänder wurden verschlissen, Flugblätter verschleudert, Gift verspritzt, Programme verhökert ... die Aufzählung ließe sich beliebig verlängern. Wahlkampf am Busen der alma mater nannte sich das Schauspiel, dem einzig die Kandidaten der „neuen bühne" fernblieben. Ansonsten wurden die Messer gewetzt wie nie zuvor. Zeitungen wurden mit Leserbriefen eingedeckt, Wahlkampfgegner mit Prozeßandrohungen und persönlichen Diffamierungen. Nächtlich streifende Kolonnen klebten und überklebten nach Herzenslust. Kurz, der Wahlkampf war ein getreues Abbild seines demokratischen Vorbildes.

Die Erfolge blieben auch nicht aus. Erstmals mußte sich der Wahlleiter nicht den Kopf zerbrechen, woher er die notwendigen Kandidaten bekäme, sie drängten sich von selbst zur Verantwortung und vor die Mensa. Der Gang zur Mittagstafel machte wieder Spaß, wußte man doch, dort wird wahlgekämpft.

Lediglich das Objekt all dieser Bemühungen, der Wähler, der „Mausgraue", ließ sich nicht aus seiner Lethargie erwecken. Die Wahlbeteiligung pendelte mit gewohnter Konstanz um die 30-Prozent-Marke, bei den restlichen 70 Prozent versagten selbst diese massiven Stimulanzen. Sie haben sich anscheinend endgültig zum Mitläufertum entschlossen. Wie beruhigend.

Zur Studienreform

Das vordringlichste politische Ziel der Studentenschaftsarbeit im Sommersemester 1967 wird die Bemühung um die Studienreform sein. Ausgangspunkt für diese Arbeit bleiben die Empfehlungen des Wissenschaftsrates vom Sommer 1966 zu einer Neuordnung des Studiums an den Wissenschaftlichen Hochschulen. Die Empfehlungen, weithin neben allgemeinem Lob mit mancher substantiellen Kritik bedacht, haben gerade in der Diskussion ihren Wert erkennen lassen. Die Stellungnahmen der verschiedenen mit bildungspolitischen Fragen befaßten Gremien haben Wege gewiesen, auf denen die einzelnen Fakultäten – und noch spezieller die einzelnen Fachrichtungen – die unbedingt notwendige Studienreform vorantreiben können. Aus den Stellungnahmen insbesondere von studentischer Seite ist klar die Forderung ersichtlich, Studienreform als einen Gesamtkomplex zu betrachten. Die Maßnahmen müssen sich von einer Reform des gegenwärtigen Schulwesens bis hin zur Sicherung der sozialen Stellung der Studenten erstrecken. Sie müssen eine wesentlich intensivere Studienberatung vor und während des ganzen Studiums enthalten. Die Form der Lehre ist ebenso zu diskutieren wie die Frage nach der Ausrichtung des Studiums an den Anforderungen moderner wissenschaftlicher Berufe, die Frage nach dem Ausbildungsziel an der Universität überhaupt. Zur konkreten Beteiligung der Studenten bei diesen Reformen bedarf es aber in den Fakultäten und Fachrichtungen – oder an den Instituten einer wirksamen, sachkundigen studentischen Interessenvertretung. Diese unbedingt erforderliche Entwicklung studentischer Interessenvertretung berücksichtigt die neue Satzung der Frankfurter Studentenschaft. Sie sieht Studentenvertretung da vor, wo sie sinnvoll wirken kann, eben in den einzelnen Instituten und Fachrichtungen, dem Lebensbereich des Studenten während seines Studiums – dort wo seine Interessen unmittelbar tangiert sind. Es ist Aufgabe der Studentenschaft, über die Mitarbeit bei der Erstellung der Hochschulsatzung und der Fakultätsordnungen auf eine angemessene, effektive Beteiligung in den Hochschulgremien zu dringen. Es ist aber zugleich Aufgabe eines jeden einzelnen Studenten, sich für die Mitarbeit in diesen Gremien bereitzuhalten und an der Verwirklichung der Studienreformpläne in den Fakultäten und Fachrichtungen aktiv mitzuwirken. Die

(Fortsetzung Seite 2)

Der neue Hochschulführer ist da!

Ganz in zartem Blau präsentiert sich die nunmehr schon dritte Auflage unseres Hochschulführers. Erhältlich im AStA, Zimmer 13.

ASTA-INFO archiviert von: Rechtsanwalt H. Riehn www.frankfurt-uni68.de

FAHRSCHULE POHL

FRANKFURT/M.
Bockenheimer Landstraße 95
Telefon 77 91 40

seit Jahren
die Fahrschule
der Studenten

Grundgebühr: DM 50,-
Fahrstunde: DM 12,50

Universitätsbuchhandlung

Blazek & Bergmann

Dr. H. Bergmann

Frankfurt am Main
Goethestraße 1 (Ecke Goetheplatz)
Telefon 28 36 33, 28 52 64
Gegründet 1891

Die Fachbuchhandlung
für den Studenten und Wissenschaftler
im Zentrum der Stadt

Elektro - Rundfunk - Leuchten - Tonbandgeräte

Dr. E. L. Sondergeld

Groß- und Einzelhandel

STUDENTENRABATT

6 Frankfurt/Main, Jügelstr. 7 (Bockenheimer Warte), Tel. 778890/773503

(Fortsetzung von Seite 1)

Studienreformbestrebungen werden von dem guten Willen der Professorenschaft abhängen, wenn sich die nach Hochschulgesetz und Satzung zu bildenden Fachschaften nicht konstituieren und wirksame Arbeit leisten. Die Fachschaftsvertreter sollen aus ihrer Kenntnis der Situation am Studienplatz heraus die Empfehlungen des Wissenschaftsrats und die dazu von studentischer Seite entwickelten Vorstellungen modifizieren und gegenüber den Fakultäten, Instituten usw. vertreten und durchzusetzen versuchen. Der Aufbau der neuen Fachschaften wird gemäß der Satzung § 68 „von den bisherigen Fachschaften durchgeführt". Unbenommen bleibt es den Studenten einzelner Fachrichtungen, selbst diesen Aufbau voranzutreiben (§§ 48–50 der Satzung). Alle Kommilitoninnen und Kommilitonen, die sich an der Fachschaftsarbeit beteiligen wollen, sind hiermit herzlichst gebeten, sich an den jeweiligen Fachschaftsleiter oder an den AStA-Vorstand zu wenden.

Siegfried Peters
AStA-Vorsitzender

Der AStA sucht:

Für die Veranstaltung des Sommerfestes einen oder mehrere **Organisatoren.** Die Aufgabe besteht darin, dieses von der Studentenschaft veranstaltete Fest, in Zusammenarbeit mit dem AStA-Vorstand, zu organisieren und durchzuführen.

In diesem Zusammenhang ist auch an die Einrichtung eines Veranstaltungsreferates des AStA gedacht. Seine Aufgabe wird es sein, die organisatorischen Voraussetzungen für sämtliche Veranstaltungen des AStA – seien sie politischer, kultureller oder wissenschaftlicher Art – zu schaffen. Interessierte Kommilitoninnen und Kommilitonen wenden sich bitte mit Bewerbungen oder Anfragen an Michael H. Wolf, stv. Vorsitzender für Inneres im AStA, Zimmer 14, Sprechzeit siehe Seite 3.

Einen **Hochschulreferenten** und einen **Fachschaftsreferenten.**

Der Hochschulreferent sollte die hochschulrechtliche Entwicklung an unserer Universität – Erarbeitung der neuen Hochschulsatzung – verfolgen und die Vorstellungen und Vorschläge der Studentenschaft dazu entwickeln. Es müssen auch bei der Hochschulsatzung schon die für eine wirksame Studienreform zu fördernden strukturellen Änderungen berücksichtigt werden.

Die Aufgabe des Fachschaftsreferenten sollte sich auf den Schwerpunkt Studienreform beziehen. Zu den verschiedenen Voraussetzungen der Studienreform – wie Verbesserung der sozialen Lage der Studenten und Ausbau des Lehrkörpers, besonders des Mittelbaues – kommt als für die Studentenschaft wesentlichste die Arbeit in den Fachschaften.

In den Fachschaften müssen die Studienreform-Kommissionen gebildet werden. Hier müssen die Vorschläge für bessere Studien- und Prüfungsordnungen entstehen, hier muß die Studienberatung verstärkt und differenziert durchgeführt werden. Der Fachschaftsreferent des AStA soll die Arbeit der neu zu gründenden Fachschaften nach der neuen Satzung unterstützen, die Studienberatung koordinieren und in Zusammenarbeit mit dem Hochschulreferenten die übergeordneten Gesichtspunkte für die Studienreform an unserer Universität herausarbeiten.

ASTA-INFO archiviert von: Rechtsanwalt H. Riehn www.frankfurt-uni68.de

Parlamentarisches

Die Wahlen vom 15. bis 17. 2. 1967 brachten die schon sattsam bekannte Wahlbeteiligung von 33,6 %. Dabei entfielen auf AS 8, SDS 3, AGH, AHP, LUM je 2, AdM, LSD, SFP, SHB, USL je 1 Sitz, neue bühne erhielt kein Sitz. Hierzu kommen noch sechs Fachschaftsvertreter, so daß das Parlament z. Z. folgende Mitglieder hat:

AS: Siegfried Peters, Volker Arneth, Heidrun Trippler, Karl Döbel, Michael Helmut Wolf, Klaus Steinmetz, Lothar Letsche, Gerhard Wolfgang Schellenberg, Peter Neumann (nat.), Gerhard Raiß (iur.)
AGH (GEW–HSU): Rüdiger Wersich, Rita Hesse, Karl-Heinz Schreiner (phil.), Klaus-Dieter Streb (wiso)
SDS: Peter Heik, Antonia Grunenberg, Hilde Vogel
AHP: Reinhold Heller, Gert Benkel
LUM: P. M. Shah, Regine Oesterheld
AdM: Ulf Evertz
LSD: Ralf Kurth
SFP: Wulf Bingel
SHB: Karl Heinz Otte
USL: Walter Schoeneberger

Das Parlament wählte auf seiner konstituierenden Sitzung am 23. 2. 1967:

AStA: Siegfried Peters (Vorsitzender) AS
Reinhold Heller (stv. Vorsitzender und Finanzreferent), AHP
Michael Helmut Wolf (stv. Vorsitzender für Inneres), AS
Parlamentsoräsidium:
Volker Arneth (Präsident), AS
Walter Schoeneberger (Vizepräsident), USL
Heidrun Trippler (Schriftführer), AS
Lothar Letsche (Schriftführer), AS
Ältestenrat: Claus Michael Ringel, Dieter Thelen, Herbert Wolf
Haushaltsausschuß: Karl H. Döbel (Vors.), Volker Arneth (PP), Klaus-Dieter Streb, Ulf Evertz, Peter Neumann

Erfreulicherweise waren alle Parlamentarier anwesend. Auch verhältnismäßig viel Zuschauer harrten sieben Stunden lang aus.

Die nächste Sitzung findet am 18. 4. 1967 um 19.00 Uhr im Raum 203 des Studentenhauses statt. Volker Arneth

Sprechstunden des AStA im SS

Vorsitzender (S. Peters) Mo, Mi, 11–13 Uhr
Stellvertr. Vorsitzender f. Inneres (Michael-Helmut Wolf) Di 11–13 Uhr, Fr 13–14 Uhr
Stellvertr. Vorsitzender f. Finanzen (Reinhold Heller) Mo 13–14 Uhr, Mi 12–13 Uhr
Referent f. pol. Bildung (Klaus Kieppel) Di, Do, 10–11 Uhr
Pkw-Referent (Reinhard Buhlert) Mo, Fr, 13.15–13.45 Uhr
Kulturreferat (Siegfried Bartels) Di 17–17.30 Uhr
Mensa-Referent (Franz J. Gaber) Di 13–14.30 Uhr, Mi 12.30–14 Uhr
Pressereferent (Klaus D. Viedebantt) nach Vereinbarung
Auslandsreferent (Klaus Jürgen Schmidt) Di 9–10 Uhr, Do 9–11 Uhr
Wehrberatung (J. Schwammborn) Do 14–15 Uhr

Studienberatung

WiSo ab 5. 4., Mi, Fr, 15–16 Uhr, Zi. 106, Jügelstraße 1
Jur. ab 5. 4., Mi, 15 Uhr, Zi. 106, Jügelstr. 1
Med. ab 5. 4.. Mo, Fr, 10–12 Uhr, Ludwig-Rehn-Straße
AfE ab 3. 4. Mo–Fr, 10–12 Uhr, Sophienstraße 1–3
Nat. siehe Ausnang!
Phil. 17. 4., 14–15 Uhr, Zi. 106, Jügelstr. 1

Die neuen AStA-Vizes

Reinhold Heller (AHP)

stv. Vorsitzender und Finanzreferent
Geb. am 28. 9. 1940 in Melperts (Kreis Fulda); 8 Jahre Volksschule; abgeschlossene Weberlehre; kaufm. Tätigkeit in Verwaltung und Organisation; von 1962 bis 1966 Besuch des Abendgymnasiums für Berufstätige in Offenbach (Main); seit SS 1966 Studium der Wirtschaftswissenschaften (BWL) in Frankfurt. Mitglied des „Collegium Studentischer Club" und der Kath. Studentenverbindung Badenia i. CV (nicht schlagend). Über die Liste Aktive Hochschulpolitik (AHP) wurde ich im Februar 1967 ins Studentenparlament gewählt.

Ich setze mich besonders ein
für: zukunftsgerechten Hochschul- und Wohnheimbau,
autorisierte Vorlesungsskripten,
permanente Öffentlichkeitsarbeit,
internationale Studentenkontakte,
stärkeres staatl. Engagement bei der Ausbildungsförderung;
Studentenkindergarten,
gegen: Numerus Clausus,
Zwangsexmatrikulation,
27-Jahres-Grenze
bei Fahrpreisermäßigungen,
Verteuerung des Mensaessens.
Verschleuderung von Studentengeldern

Wer?

Michael-Helmut Wolf. Geboren am 27. 10. 1947 in Frankfurt. Von 1954 bis 1958 Volksschule, von 1958 bis Herbst 1966 Besuch des Lessing-Gymnasiums, dann Abitur. Während dieser Zeit periodisch Klassensprecher. Von Anfang 1965 bis Ostern 1966 Leiter der Schülerzeitung des Lessing-Gymnasiums („die penne").
Seit dem WS 1966/67 Jurastudent in Frankfurt.
Hobbies: Politik, Archäologie, Literatur.
Im Februar 1967 zum Mitglied des Studentenparlaments und auf dessen erster Sitzung zum stellvertretenden AStA-Vorsitzenden für Inneres gewählt. Intention: Interesse für Hochschul- und Bildungspolitik.
Hoffnung: die Bestrebungen zur Hochschulreform durch Tätigkeit innerhalb unserer Universität und auch durch weitere Initiativen unterstützen zu können.

Aktion 1. Juli

Der gesellschafts- und bildungspolitischen Bedeutung und Dringlichkeit eines zeitgerechten bundeseinheitlichen Ausbildungsförderungsgesetzes soll durch Kundgebungen, Demonstrationen und Podiumsdiskussionen am 1. Juli 1967 im ganzen Bundesgebiet und West-Berlin Nachdruck verliehen werden. R. H.

Fahrschule Hembus

Frankfurt/M.
Kiesstr. 5, Tel. 772961, priv. 785354

Grundgebühr 50,– DM
Fahrstunde: 45 Min. 12,– DM, 60 Min. 15,– DM

ASTA-INFO archiviert von: Rechtsanwalt H. Riehn www.frankfurt-uni68.de

Verbesserung bei den Meldebogen

Zum Sommersemester liegen nun zwei verschiedene Meldebogen für Studierende vor. Dem im Wintersemester von der Studentenschaft beanstandete Meldebogen entspricht nun der für Erstimmatrikulierte. Bei seiner Neufassung wurden jedoch den studentischen Bedenken Rechnung getragen. Neben der Frage der Religionszugehörigkeit sind nun auch die Angaben über den Ehepartner freiwillig. Der AStA hatte weiter gegen eine Differenzierung der Frage nach Wehr- und Ersatzdienst protestiert. Diese Frage ist nun zusammengefaßt. Weiter hatte der AStA gefordert, die Angabe zur Finanzierung des Studiums freiwillig zu lassen. Angesichts der Wichtigkeit dieser Angaben hat das Kultusministerium die Freiwilligkeit der Angaben abgelehnt. Die Universität hat sich jedoch bereiterklärt, die Nichtausfüllung dieser Frage n i c h t als Bedingung zur Immatrikulation, bzw. Rückmeldung zu machen. Damit wurde den materiellen Bedenken der Studenten in allen beanstandeten Fragen Rechnung getragen.

Der Fragebogen für Rückmelder ist wesentlich gekürzt worden und verlangt nur noch Angaben, die für die beabsichtigte Verlaufsstatistik erheblich sind. Aufgabe der Verlaufsstatistik ist es, Grundlagen für eine Hochschulplanung zu erhalten und Gründen für Studienwechsel und Studienbuch nachzugehen.

Hier könnten gerade die sozialen Gründe, die häufig zum Studienabbruch führen, aufgedeckt werden. Auf dem Rückmeldebogen sind die materiellen Bedenken der Studenten ausgeräumt. Die Finanzierungsfrage wird auch hier von der Universität freigestellt.

Daneben bestehen weiterhin rechtliche Bedenken gegen die Art der Erhebung.

1. Der AStA beanstandet, daß der Meldebogen für Rückmelder anonym ist, d. h. sein Urheber im Kopf nicht ersichtlich ist. (Initiatoren der Umfrage sind die WRK, die Kultusministerkonferenz und der VDS. Die Fragebogen selbst kommen vom hessischen Statistischen Landesamt und gehen dorthin zurück. Die verschlüsselten Angaben werden von dort zum Statistischen Bundesamt gegeben.)

2. Der Meldebogen für Erstimmatrikulierte hat die Universität als Absender im Kopf. Diese Angabe ist falsch. Zwar ist die Rechtsgrundlage der Umfrage nach Ansicht der Universität das allgemeine Gewaltenverhältnis im Rahmen der Anstaltsgewalt. Danach kann die Universität bestimmte Angaben verlangen. Sinn und Zweck und die Auslieferung der Meldebogen an das Statistische Landesamt weisen aber eindeutig auf eine überregionale Hochschulstatistik hin und verlangen eine gesetzliche Grundlage.

3. Vom Kultusministerium und vom Statistischen Landesamt wurden mit Schreiben vom 29. 3. 1967 bzw. 5. 12. 1966 die vertrauliche Behandlung der Angaben zugesichert. Auch die Universität wurde mit Erlaß vom 30. 3. 1967 zur vertraulichen Behandlung der Meldebogen verpflichtet. Ein entsprechender Vermerk ist nun im Kopf der Bogen vorhanden. Völlige Sicherheit kann nach Ansicht des AStA aber nur ein entsprechendes Gesetz geben. Die Vorbereitung und Verabschiedung eines solchen Gesetzes dauert leider lange Zeit. Darüberhinaus hat jedoch das Kultusministerium die Meinung vertreten, es bedürfe keiner neuen Rechtsgrundlage. Dieser Ansicht haben Studentenschaft und Universität widersprochen. Sie fordern, daß vor der Auslieferung der Meldebogen aus der Universität über diese Frage eine gutachtliche Stellungnahme aus dem Kultusministerium vorgelegt wird. Der AStA wird seinerseits bis zu diesem Termin eine weitere Stellungnahme erarbeiten lassen.

Zusammenfassend ist zu sagen: Die Erhebung durch die Universität in der gegenwärtigen Form ist auf Grund des besonderen Gewaltverhältnisses nicht angreifbar. Die Weitergabe der Meldebogen bedarf noch weiterer rechtlicher Klärung. Bis diese erfolgt ist, verbleiben die Bogen in der Universität. Um den wünschenswerten Erfolg einer Hochschulverlaufsstatistik nicht zu vereiteln, bedarf es bei den weiteren Verhandlungen über Rechtsgrundlage und Art der Erhebung jedoch der Bemühung aller beteiligter Gremien um eine einwandfreie rechtliche Lösung. SP

Schreibmaschinen
Photo-Film

stets Sonderpreise für Studenten

BÜGRO
Büromaschinen Großhandels GmbH
Fischerfeldstraße 13
gegenüber Arbeitsamt

Fahrschule Gerd König

Sonderkurse für Studenten und Schüler
NIEDRIGE PREISE
Grundgebühr DM 50,–
Fahrstunde à 45 Minuten DM 12,–

Ausbildung auf Opel-Record, Kadett, VW und Roller

Auskunft und Anmeldung: Telefon 45 27 21 oder in den Zweigstellen:

Bockenheim
Homburger Straße 16
(3 Minuten von der Uni)
montags und mittwochs
18.30 - 20.30

Innenstadt
Kalbächer Gasse 6
(2 Min. von der Hauptwache)
donnerstags
18.30 - 21.00

Bornheim
Gronauer Straße 24
(2 Minuten vom Prüfling)
montags bis freitags
18.30 - 19.30

ASTA-INFO archiviert von: Rechtsanwalt H. Riehn www.frankfurt-uni68.de

FILMSTUDIO mit neuer Technik

In unserem letzten Bericht über das Filmstudio („Rettet das Filmstudio") berichteten wir über dessen schlechte finanzielle Lage und die mangelhaften Vorführbedingungen.
Inzwischen hat sich eine Menge getan: Die Zahl der Vorstellungen konnte erhöht werden; der so dokumentierte Auftrieb führte zu intensiven Verhandlungen über einen Umbau der Vorführeinrichtungen auf Breitwand und Cinemascope. Da sich zudem großzügige Spender fanden, die einen Teil der Umbaukosten von 22 000 DM übernehmen wollen (der Rektor unserer Universität sagte 10 000 DM, der Kurator 6000 DM zu) konnte mit dem Umbau inzwischen begonnen werden, der voraussichtlich bis Anfang Mai beendet sein wird.
Den größten Teil der Kosten verursacht dabei die neue Leinwand (11 000 DM), die ein Bildformat von 3,20 x 7,50 hat. Die übrigen Kosten entstehen durch den Neubau des Vorführraums und den Umbau der Projektionseinrichtungen aus der „Camera" in das Studentenhaus. Die Einrichtung der Camera besteht aus zwei modernen Projektoren für Breitwand- und Cinemascopefilme, die nicht mehr mit Lichtbogenlampen ausgerüstet sind, sondern mit Xenon-Hochdrucklampen. Dazu kommt eine bessere Tonanlage.

Da die restlichen 6000 DM vom Filmstudio selbst aufgebracht werden müssen, bleibt uns nur der Appell an Sie, durch Ihren Besuch zur endgültigen „Rettung" beizutragen.

Wir dürfen in diesem Zusammenhang nochmals darauf hinweisen, daß der Preis für die gebotenen Leistungen wirklich sehr gering ist: für einen Monatsbeitrag von 2,– DM (Nichtstudenten 2,50 DM) können Sie drei Filme kostenlos sehen; für die übrigen Veranstaltungen zahlen Sie nur 0,80 DM. Das sind bei 6 Veranstaltungen im Monat umgerechnet nur 75 Pfennig pro Vorstellung – billiger können Sie in Frankfurt kaum ins Kino gehen. Sollte Ihr Filmkonsum jedoch geringer sein, so können Sie als Student auch Einzelkarten zu 1,20 DM erhalten, so viel wie ein gutes (schlechtes) Mensaessen. CD

Ferienhospitationen bei der FAZ

Wie im vergangenen Jahr gibt die Frankfurter Allgemeine Zeitung den publizistisch interessierten Studenten unserer Universität auch in den kommenden Semesterferien wieder die Möglichkeit, mit einer „Ferienhospitation" Einblick in die journalistische Praxis zu gewinnen. Da die FAZ keine Volontäre einstellt, bietet sich hier wirklich eine große Chance.
Da die Zahl der Bewerber erfahrungsgemäß sehr hoch ist, die FAZ aber – auch zum Nutzen der Interessenten – nur eine geringe Anzahl von Hospitanten einstellen kann, führt die Zeitung einen klausurähnlichen Test durch. Dieser Test soll die Fähigkeit prüfen, ein Thema sinnvoll und stilistisch einwandfrei zu beschreiben.
Die Ferienhospitation erstreckt sich über zwei bis drei Monate während der großen Ferien und wird entlohnt.

Wir können diese Möglichkeit, Einblick in die Arbeitsweise einer der größten und bekanntesten Zeitungen zu gewinnen, empfehlen.

Alles weitere erfahren Sie im AStA, Zimmer 13, während der Geschäftszeit (Mo.–Fr., 10–13 Uhr). Zu speziellen Auskünften steht der Pressereferent nach Vereinbarung zur Verfügung.

Kurzschrift

Auch in diesem Semester veranstaltet der AStA wieder Kurse in

STIEFOGRAPHIE

– der modernen Kurzschrift, die Sie in kürzester Zeit erlernen und beherschen können.

Beachten Sie unsere Anschläge.

Vorzugspreis für Studierende

monatlich DM 2,75 als Abholabonnement
monatlich DM 3,– bei Postzustellung
monatlich DM 3,65 durch Träger

Abholstelle: Bücher und Kollegbedarf Carl Siol, Frankfurt am Main, Jordanstraße 11

Dort sowie im Geschäftszimmer des AStA der Universität Frankfurt erhalten Sie auch Gutscheine für eine 6-Tage-Probelieferung

Frankfurter Rundschau, 6 Frankfurt/Main 1, Postfach 3685

Fachschaft Chemie

Am 26. April findet um 20 Uhr im Magnus-Hörsaal des Physikalisch-Chemischen Institutes ein Vortragsabend mit anschließender Diskussion statt. Themen:

a) Die Situation des jungen Chemikers in der Industrie.
b) Der Abschluß von Dienstverträgen angestellter Akademiker in der chemischen Industrie.

Es referieren Dr. Hänsel und Dr. Spohrmann vom Verband der angestellten Akademiker in der chemischen Industrie (Köln). Die Fachschaft lädt alle interessierten Kommilitonen herzlich ein und weist auf die Aktualität der Themen, insbesondere auf die des zweiten Vortrages hin.

Universitätsferienkurse in Ungarn

Einige ungarische Hochschulen veranstalten in diesem Jahr wieder Ferienkurse für folgende Fachrichtungen: Musikpädagogie – Forstwirtschaft und Holzindustrie – Geschichte, Literatur und Kunst des Plattensees – Methoden pädagogischer Forschung – Das ungarische Bildungswesen – Landwirtschaft. Die Seminarsprache ist Ungarisch, Übersetzungen auf Wunsch. Gebühren, Termine und weitere Informationen im Sekretariat des AStA.

Was verlangen Sie von einer studentischen Verbindung?

Schlagen? Farbentragen? Konfessionelle und politische Bindung? Sinnloser Trinkzwang?

Davon sind wir abgekommen. Dafür finden Sie in einem Kreis von Studenten aller Fakultäten: aufgeschlossene Diskussionen studentischer und allgemein interessierender Fragen, vielseitige Veranstaltungen (ohne Vernachlässigung von Studium und Privatleben), Wohnung auf dem Heim (4 Min. von der Uni).

Wo informieren Sie sich weiter?

Königstein-Wratislavia
Corneliusstraße 26, Telefon 70 31 52

ASTA-INFO archiviert von: Rechtsanwalt H. Riehn www.frankfurt-uni68.de

BRUNSWICK BOWLING
am Henninger Turm

Größte Anlage des Kontinents
40 vollautomatische Bahnen

Restaurant · Imbiß-Bar · Klimaanlage · Parkplatz

Durchgehend geöffnet von 10 – 2 Uhr
Wochenende bis 4 Uhr nachts

Besondere Ermäßigung für Studenten
von 10 – 19 Uhr

Kostenlose Bowling-Kurse für Studenten!

PETER NAACHER
FRANKFURT am MAIN · Steinweg 3 · Ruf 28 76 41
Universitätssortiment: Bockenheimer Landstraße 133
Taschenbuchladen: Jügelstraße 1

Bücher für Ihr Studium
Literatur unserer Zeit
Wesentliche Veröffentlichungen
des In- und Auslandes

vitamine für ihr studium

obsthalle schmidt

obst - gemüse - lebensmittel - getränke

vor dem haupteingang der uni - jügelstraße

Arbeitskreise des SDS

Folgende Themen stehen zur Auswahl:
- Konsequenzen der Notstandsgesetzgebung
- Rechtsradikalismus
- reformistische oder revolutionäre Gewerkschaftsbewegungen
- Neokolonialismus (Indonesien, Kongo)
- Soziologie des Rechts

Der SDS veranstaltet:

Podiumsgespräche und Diskussionen über Verlauf und Folge der chinesischen Kulturrevolution, um endgültig das verzerrte Bild der „Gelben Gefahr" zu korrigieren.

Spanische Arbeiter und Frankfurter Studenten laden Sie im Mai zu einem Fest ein. Spanische und deutsche Chansons, Tanz und andere Unterhaltungsmöglichkeiten sollen helfen, die gegenseitigen Ressentiments abzubauen.

Eine Diskussion mit Berliner Studentenvertretern über Hochschulreform soll Sie über ihre prekäre Situation an der Universität informieren.

Aktuelle politische Ereignisse ziehen aktuelle Veranstaltungen (z. B. teach-ins) nach sich.

Näheres am Brett des SDS und auf speziellen Anschlägen.

Aktion Schlösser

Im Studentenwohnheim Ludwig-Landmann-Straße wurden während der Ferien neue Schlösser eingebaut, dadurch können Putzfrauen, Handwerker und andere Beauftragte der Verwaltung auch bei Anwesenheit der Bewohner in das Zimmer eindringen.

Die Heimselbstverwaltung sieht den Sinn und Nutzen dieser Aktion nicht ein. Die von der Verwaltung angeführten Gründe wie Selbstmord- und Erstickungsgefahr sind der HSV nicht einleuchtend. Wir befürchten eine mögliche Störung der Privatsphäre, die durch die neuen Schlösser ermöglicht wird.

Heimpräsidium
Michael C. Stonheimer
Gotthard Bechmann

Politisches Wochenendseminar

Das politische Referat weist darauf hin, daß für das Wochenendseminar (24./25. Juni 1967) in Königstein (Haus der Begegnung) noch einige Plätze frei sind. Wie bereits angekündigt, soll das Thema „Die politischen, militärischen und ökonomischen Aspekte der atlantischen Allianz" behandelt werden. Die Tagung wird in enger Verbindung mit dem Amerika-Haus Ffm, das Vertreter der amerikanischen Diplomatie in Europa als Referenten einlädt, organisiert.

Unkostenbeitrag: ca. 15,– bis 20,– DM.
Anmeldung: AStA, Studentenhaus, Zi. 13.

Klaus Kreppel
Politischer Referent

Publizistik

Die Wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft für Publizistik (WAfP) hält ihre Seminarsitzungen im Sommersemester wieder samstags von 11 bis 13 Uhr im Hörsaal 201 (Universitätshauptgebäude). Alle Interessenten sind willkommen. Anmeldungen beim Leiter der Arbeitsgemeinschaft, Chefredakteur Stephan J. Kynast, Kettenhofweg 125, Tel. 77 79 42 oder in einer Seminarsitzung.

ASTA-INFO archiviert von: Rechtsanwalt H. Riehn www.frankfurt-uni68.de

Augstein für Studenten?

Im Dezember verkündeten es die Nachrichtendienste der Branche, im Januar erfuhren es auch die Leser in den „Hausmitteilungen": Der „Spiegel" wird 25 % teurer. Zum kritischen Datum wurden die Spalten der Hausmitteilungen, ansonsten Altärchen zur Selbstbeweihräucherung redaktioneller Tüchtigkeit, für die große ökonomische Apologie geräumt. In Nummer 14 („Milchmädchen") und Nummer 15 („Geben & Nehmen") wurden alle Vorteile einer Bindung an Springer und der Nutzen einer Preiserhöhung im Nachhilfe-Stil durchgekaut.
Wahrhaftig, der „Spiegel" geht goldenen Zeiten entgegen. Die verkürzte Druckzeit bedeutet „erhöhte ‚Spiegel'-Aktualität" und geringere Lohnkosten. Die neue Tiefdrucktechnik erlaubt, geldbringende Farbanzeigen in jeder Ecke des Blattes unterzubringen, der teure Extradruck und das zeitraubende Einlegen der Farbsonderseiten entfällt in Zukunft.

Und wenn sich Springers Kalkulator auch die „Lippen leckt", den größeren Happen schluckt sein Kollege beim „Spiegel". Mögen bei ihm auch Gewerkschaft und Post mittafeln, was bleibt, reicht selbst für verwöhnte Ansprüche. Vielleicht verträgt der Augstein-Verlag jetzt sogar die Einrichtung eines verbilligten Abonnements für Studenten, ohne in eine Finanzkrise zu trudeln.

Serielle Formationen - Junge Kunst im Studentenhaus

Die Studiogalerie der Frankfurter Universität bereitet zur Zeit die Ausstellung „Serielle Formationen" vor.
Etwa vierzig Künstler aus Deutschland, Holland, Belgien, England, Frankreich, Japan, der Schweiz und den USA werden daran teilnehmen.
Die Ausstellung „Serielle Formationen" weist auf einander ähnelnde Erscheinungen in der bildenden Kunst hin, die sich in den letzten 10 Jahren beobachten ließen. D e Gemeinsamkeiten der ausgestellten Arbeiten sind Reihungen, Wiederholungen und Ansammlungen gleicher Elemente. Erstaunlich dabei ist, daß die mit diesen Gestaltungsweisen arbeitenden Künstler aus den verschiedensten Stilrichtungen kommen: Neue Tendenzen, Neuer Realismus, Pop-Art, Op-Art, Hard Edge oder Minimal Art – ABC.

Die Ausstellung wird in der Studiogalerie vom 8. Mai bis zum 30. Juni 1967 zu sehen sein.
Danach wird sie wahrscheinlich an ein Museum weiterwandern.

Zur Eröffnung der Ausstellung hält
Dr. Konrad Boehmer
vom Institut für elektronische Musik
der Reichsuniversität zu Utrecht
einen Vortrag über **Serielle Musik.**

Überdies wird unter dem Titel „Faltungen" am 2. Juni eine Ausstellung mit Plastiken von Eberhard Fiebig eröffnet. Die Plastiken werden auf der Liegewiese zwischen Philosophenbunker und den Studentenheimen aufgestellt, eventuell auch einige kleinere Arbeiten im Foyer des neuen Hörsaalgebäudes.

Notstandswoche 1967

An allen deutschen Hochschulen wird im SS 67 eine Notstandswoche durchgeführt. Der voraussichtliche Termin ist vom 26. 6. bis 1. 7. Der AStA wird im Rahmen dieser Woche hauptsächlich Informationsvorträge bringen.

Themen: 1. Notstand und Notstandsgesetze in anderen Ländern, 2. Was ist Notstand? (Äußerer, innerer Notstandsfall), 3. Gegenwärtige gesetzliche Handhabe und geplante Notstandsgesetzgebung. Näheres geben wir noch bekannt.

FAHRSCHULE W. LINKE FAHRSCHULE W. LINKE FAHRSCHULE W. LINKE FAHRSCHULE W. LINKE FAHRSCHULE W.

Allerdings, der Trick mit Belgien geht jetzt auch nicht mehr. War das früher einfach. Hinfahren, sich einbürgern lassen (z. B. durch Heirat), und schon konnte man die Straßen unsicher machen. Aber neuerdings wollen die ja auch einen Führerschein sehen.

Ein Tip von uns: Im Manahiki-Archipel (9° südl. Breite, 158° östl. Länge) bedarf es noch keines Führerscheines. Häuptling Fyte-Kavau auf unsere diesbezügliche Anfrage: „Och yxli ta humba qiö fasly"*)

Falls Ihnen jedoch das Seeklima nicht liegen sollte, ein weiterer Tip: Das Himalaya-Fürstentum Sikkim im indisch-chinesischen Grenzgebiet soll angeblich auch keinen Wert auf einen Führerschein legen. Wir raten Ihnen in diesem Fall aber zu Panzerfahrzeugen.

Falls Sie jedoch Ihren Führerschein in unmittelbarer Nähe der Universität machen wollen, dann kommen Sie bitte zur

Fahrschule W. LINKE
in Uninähe
Leipziger Straße 32
Tel. 77 46 71

Überaus preisgünstig: Grundgebühr DM 60,– / Fahrstunde DM 10,– / keine Pflichtfahrstunden. Trotz dieser geringen Kosten sichern wir selbstverständlich eine korrekte Ausbildung zu. (Ob nötig oder nicht, es bietet sich dennoch reichlich Gelegenheit, mit der Kommilitonin / dem Kommilitonen Ihres Herzens Verkehrszeichen und -regeln zu büffeln.)

*) Frei übersetzt: nee-nee.

FAHRSCHULE W. LINKE FAHRSCHULE W. LINKE FAHRSCHULE W. LINKE FAHRSCHULE W. LINKE FAHRSCHULE W.

Liberté de visite für Frankreichs Studentenheime

Unsere gallischen Kommilitonen haben den Streik entdeckt. Die Unzufriedenheit mit dem Reglement der Cité Universitaire veranlaßt die sonst so konservativen Studiker auf die Barrikaden zu gehen und, wie eine französische Wochenzeitung es ausdrückte, eine „Grande Fronde" gegen die etablierte Hausordnung der Wohnheime zu bilden. Der autoritäre Apparat der zentralen Wohnheimverwaltung gesteht den Heimbewohnern nur eine minimale Einflußnahme auf die Heimverwaltung zu.

In den meisten Wohnheimen fühlt man sich wie ein Internatsschüler deutscher Prägung. Die Verbesserung und Erhaltung der Arbeitsmoral ist erklärtes Ziel der Verwaltung, treulich diesem Prinzip folgend macht sie allen Anfechtungen der lockenden Umwelt schon im Keim den Garaus.

Die Hausordnung der französischen Studentensiedlungen besteht aus einem Katalog von Verboten. Anfang März kam es darob in ganz Frankreich zu einer Mini-Revolution. In der uns verschwesterten S[illegible] Lyon forderten die Studentenvertreter eine stärkere Einflußnahme auf die lokale Wohnheimverwaltung.

Im einzelnen verlangte man: 1. ein sozialkulturelles Zentrum, 2. eine Cafeteria – und last not least – „la liberté de visite". Besonders der letzte Punkt liegt unseren französischen Freunden so recht am Herzen. Ein Cerberus, der Concierge, wacht mit Argusaugen an den stählernen Eingangstüren über die säuberliche Trennung der Geschlechter. Dieses Kasernenklima erboste verständlicherweise die Cité-Bewohner und ließ sie den Generalstreik ausrufen. Anfang März rotteten sich Horden von Studenten beiderlei Geschlechts zusammen und stürmten die ihnen ansonsten verschlossenen Räumlichkeiten.

Die Zentralverwaltung antwortete mit einem Brief an die Eltern der teilweise noch minderjährigen Jeunesse étudiante und warnte vor den Gefahren der Freizügigkeit. Eine eilig einberufene Generalversammlung der einzelnen Verwaltungen konnte sich noch nicht zu einer Änderung entschließen. Die Studenten wollen in ihren Forderungen nicht nachlassen und notfalls ihre Sturm-Aktion wiederholen. Ganz Radikale sollen übrigens die gestürmten Gebäude erst beim Morgengrauen wieder verlassen haben. Honny soit qui mal y pense. G. Voell (Lyon)

VDS fast im DGB

Auf der diesjährigen ordentlichen Mitgliederversammlung des Verbandes Deutscher Studentenschaften (VDS) in Göttingen wurden nicht nur Anträge über Bildungswerbung und Schulreform, Hochschul- und Studienfragen, Soziales und Internationales behandelt, sondern auch solche über den Atomsperrvertrag und die indirekte Finanzierung von ISC-Projekten durch den CIA. Die Studentenschaft erhielt ihr so heiß ersehntes wie umstrittenes „Politische Mandat", das nur in „Politische Verantwortung" umgetauft wurde. Die Studentenschaft, der alle immatrikulierten Studenten einer Hochschule angehören und die in Hessen nach dem neuen Hochschulgesetz eine Körperschaft öffentlichen Rechts ist, ist aufgrund des VDS-Beschlusses „über den hochschul- und bildungspolitischen Bereich hinaus zu verantwortlich politischem Handeln verpflichtet", d. h. die jeweilige Studentenvertretung kann zu allen tagespolitischen Fragen im Namen und auf Kosten aller Studenten Stellung nehmen.
Der daraufhin folgende Alternativantrag, der VDS möge als 17. Einzelgewerkschaft dem DGB beitreten, wurde mit knapper Mehrheit abgelehnt.
Die Frankfurter Studentenschaft wurde in Göttingen vertreten durch ihren Parlamentspräsidenten und durch den AStA-Vorstand. R. H.

VDS schrieb an Ulbricht

Am 18. Oktober jährt sich zum 150. Male das Wartburgfest. An diesem Tage kamen 1817 Studenten aus Göttingen und Greifswald, aus Gießen und Jena, aus Heidelberg und Rostock und vielen anderen Universitäten zusammen, um ihren Willen zu einem geeinten Deutschland auf einer neuen politischen Grundlage zu begründen. Der VDS bat in einem Schreiben an Walter Ulbricht, sich für das Zustandekommen eines Wartburgfestes mit Studenten aller deutschen Hochschulen einzusetzen, da die FDJ auf ein offizielles Angebot des VDS wenig Interesse an einer gemeinsamen Veranstaltung zeigt. R. H.

„Student für Europa – Student für Berlin"

ist ein Zusammenschluß von studentischen Initiativen in neun europäischen Ländern und Berlin. Ziel des Zusammenschlusses ist es, bedürftige Kinder und Jugendliche durch Studenten in internationalen Ferienaufenthalten zu betreuen.

Alle Studenten, die in den Semesterferien Kinder betreuen möchten, können in der Aktion des „SfE/SfB" mitarbeiten.

Kommen Sie zu unserem Informationsnachmittag am Dienstag, dem 25. April, 16.00 Uhr, Raum 106, im Studentenhaus.

Wir fördern neben dem Studium den sportlichen Ausgleich

Akademische Ruderverbindung Rheno Franconia

6 Frankfurt/Main
Goethestraße 7
Telefon 28 79 77

nichtschlagend
nicht farbentragend
kameradschaftlicher,
aufgeschlossener,
vielseitig interessierter Kreis

PAPIER nützt nicht allein, es will geordnet sein.

Ringbücher u. Einlagen
Karteikarten u. Kästen
Sichtmappen u. Plastikhefter
Klemmbinder
Konzeptpapiere

Immer preiswert und in reicher Auswahl bei

FSF

Fred Simon
Bürobedarf
6 Frankfurt/Main
Adalbertstr. 3a
Tel. 77 20 04

Kennen Sie das

NORGE-Zentrum?

Nur 2 Minuten von unseren Hörsaalgebäuden entfernt
Ecke Gräf- / Robert-Mayer-Straße
die Selbstbedienungs-Reinigung und -Wäscherei

PREISWERT UND GUT

Anzug	DM 4,—
leichter Mantel	DM 3,90
Wintermantel	DM 4,40
Hose oder Rock	DM 1,60
Sakko	DM 2,40
Kleid	DM 2,20
Kostüm	DM 4,—
Bluse	DM 1,—
Pulli	DM 1,30
Pulli ohne Arm	DM 0,90
Sportpullover	DM 2,—
Kissenplatte	DM 0,70

Morgens gebracht – Abends abgeholt!

Vieles spricht für

FLORIDA BOY ORANGE

FRUCHTSAFTGETRÄNK OHNE KOHLENSÄURE

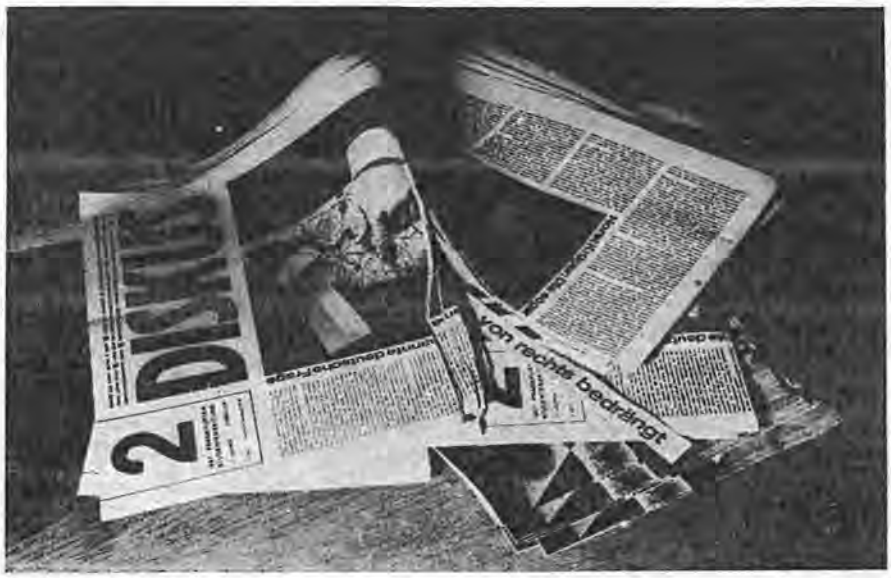
Herstellung und Vertrieb Westgetränke GmbH. · Telefon 623513-42

ASTA-INFO archiviert von: Rechtsanwalt H. Riehn www.frankfurt-uni68.de

Die guten Tanten

Ich sitze in der Mensa, und es gibt Sauerkraut.
„Also, guck sie Dir an", sagt Kosi: „Sie sind alle so mütterlich!"
„Wer ist so furchtbar mütterlich?" frage ich.
„Ich habe nicht gesagt ‚furchtbar mütterlich', sondern ganz einfach: ‚Sie sind alle so mütterlich!" Sagt Kosi.
„Wer denn?"
„Na, guck sie Dir an: Unsere Kommilitonen von der HfE!"
Erstaunten Blickes wende ich ein: „Du meinst wohl die AfE, die jetzt fakultative Rechte hat. Und Du meinst wohl auch nur die Kommilitoninnen!"
„Natürlich: aber sie sind alle mütterlich, und so betulich sind sie, immer geschäftig, immer im Rennen!"
„Immer im Rennen?"
Kosi (fast entrüstet): „Ja, immer auf Trab! Sie flitzen den ganzen Tag. Aus der Straßenbahn quer über den Platz vor der UB in die Sophienstraße, in ihre Fabrik."
„Wie, in ihre ‚Fabrik'?"
„Ja, das ist das häßliche Gebäude hinter der UB, so, wie man sich eine Fabrik vorstellt. Und sie nennen es ‚Fabrik'. Es soll sogar mal eine gewesen sein!"
Ansonsten ist Kosi Mediziner. Ehrlich! Aber was redet er da von der AfE und von einer Fabrik?
Ich frage: „Sag' mal, Kosi, warum redest Du so intensiv von der AfE?"
„Es ist an und für sich ein dickes Ding! Sie rennen von Pontius zu Pilatus. Sie rennen durchs ganze Westend. Von der Niedenau in die Feldbergstraße, und von der Feldbergstraße in die Georg-Vogt-Straße, und von hier in die Mensa, und dann in die Schumannstraße, von hier aus in die Fabrik. Und dann kommt noch der Kettenhofweg. Das sind Kilometer. Kilometer sind das, sag' ich Dir. Und dabei ..."
„Was ‚und dabei'?"
„... und dabei haben sie schon den Keller ausgebaggert. Soll zehntausend Mark gekostet haben."
„Zehntausend Mark fürs Ausbaggern? Wo denn?"
Kosi nimmt eines der zahlreichen Flugblätter, die jeden Mittag vor der Mensa verteilt werden. Er beginnt zu malen.
„Also: hier ist die Georg-Vogt-Straße. Und hier ist die Senckenberg-Anlage. Und hier ist die Robert-Meyer-Straße. Ja, die bilden fast ein Dreieck. Und hier, neben dieser Kirche, haben sie schon gebuddelt."
„Die haben doch alle kein Geld", wende ich zaghaft ein. „Sogar die Uni spart jetzt da, wo es nichts zu sparen gibt: bei den Hiwis nämlich. Wenn ein Institut mehr als einen Hiwi hat, müssen alle Hiwis, die noch kein Examen haben, einen Monat lang pausieren."
„Wenn sie wenigstens das eingesparte Geld in den Neubau einer AfE stecken würden?! Aber nichts dergleichen! Stattdessen müssen die armen Mädchen weiter laufen. Kilometer. Durch Eis und Schnee. Und die Schuhe gehen kaputt!"
„Na, aber, Kosi, Du weißt aber sehr genau Bescheid! Sag' mal: Hast Du da vielleicht zarte Bande von Sachsenhausen in die Sophienstraße geknüpft?"
„Red' kein Zeug!" Kosis Blick trieft vor Mißbilligung. „Es interessiert mich einfach menschlich, verstehste? Ich fühle mich verantwortlich für meine Kommilitoninnen. Sie tragen sieben Semester lang ihre Kollegmappen. Immer am Schlagbaum vorbei. Bedenke: Brächtest Du das fertig?"
„Aber Kosi, Du legst einfach Maßstäbe an, die Du nicht anlegen kannst. Sicher: Ich bin auch dafür, daß die guten Tanten von der AfE mal ihren eigenen Bau kriegen, aber es gibt doch noch ..."
Kosis Hand gerät plötzlich in Bewegung. Über das schon kalte Sauerkraut hinweg fuchtelt sie mit der Gabel durch die Tablett-Flaneure.
„Da, da kommtse ja!"
„Wer kommt da, lieber Kosi?"
„Da, die mit dem grünen Mantel und dem großen, grauen Ringbuch unterm Arm."
Sie kommt herangeschwirrt.
„Tach, Kosi", sagt sie, „ich hab' furchtbar viel zu tun! Ich hab' noch zwei Stunden Fabrik jetzt und dann Feldbergstraße. Wir treffen uns um viertel nach Vier im Schlagbaum?"
Weg ist sie. Kosi starrt ihr nach.
„Ach, so, das isse. Ich wollte Dir doch von Angelika erzählen. Also paß' auf: Aufgefallen ist sie mir an der Trambahnhaltestelle. Sie hat so furchtbar mütterlich ausgesehen, also sowas geht bei mir ja auf den ersten Blick ... Aber das ist eine lange Geschichte ... Rauchste wirklich keine Reval mit? ..."

HEINER



Ein Teil der in der Mensa zerrissenen DISKUS-Exemplare Foto: G. W. Schellenberg

Schon wieder Strafanzeige gegen den Diskus?

Hermann Hintz, cand. phil. und graue Eminenz der Frankfurter NPD-Hochschulgruppe (NHB), hat dem DISKUS eine Strafanzeige angedroht, falls dieser nicht seine Behauptung, Hintz sei subversiv tätig und habe sich antisemitisch geäußert, widerrufe (DISKUS 2/67 „Alma mater — von rechts bedroht"). Der Rechtsanwalt Hintz' schickte mit seiner Klageandrohung eine Gebührenberechnung, in der er seine Unkosten dem DISKUS anlastete. Als Streitwert wurden 2000,– DM angesetzt.
Vor diesem Akt offizieller Justizanrufung soll Hintz bereits Selbstjustiz geübt haben und 100 Exemplare des DISKUS aus dem Studentenhaus entwendet haben, wie er stolzgeschwellt in seinem nationalen Zirkel verkündet haben soll. So bleibt nunmehr nur unklar, wer jene 200 Exemplare der gleichen DISKUS-Nummer in der Mensa zerrissen hat.

Charly zum VDS

Der ehemalige Frankfurter AStA-Vorsitzende Gerhard-Wolfgang Schellenberg wurde auf der Mitgliederversammlung des VDS in Göttingen zum stv. VDS-Vorsitzenden für Soziales gewählt. Schellenberg, der durch seine Sozialumfrage in Hessen und langjährigen Mitgliedschaft im Vorstand des Frankfurter Studentenwerkes als Spezialist auf dem studentischen Sozial-Sektor bekannt ist, erreichte die erforderliche ²/₃-Mehrheit schon im ersten Wahlgang.
Zwei weitere Frankfurter AStA-Vorsitzende kamen auf der MV in Göttingen zu VDS-Pöstchen. Der letztjährige Vorsitzende Volker Arneth wurde in den Haushaltsausschuß gewählt, während der derzeitige Vorsitzende Siegfried Peters nun gar dem Überprüfungsausschuß des VDS angehört, der die Amtsgeschäfte des Vorstandes ständig zu überprüfen hat.

Nach den Äußerungen der AS-Gegner im letzten Wahlkampf hat man hier ausgesprochen den Bock zum Gärtner gemacht.

ASTA-INFO archiviert von: Rechtsanwalt H. Riehn www.frankfurt-uni68.de

Veranstaltungskalender

Mittwoch, 19. 4. 14.00, 16.15, 18.30, 20.45 Uhr	**„J. D., der Killer"** Regie: B. Boetticher Filmstudio / Festsaal
18.00 Uhr	**„Modernes Karate"** Demonstration des Karate Dojo der Uni Frankfurt Fechtraum des Studentenhauses
Dienstag, 25. 4. 16.00 Uhr	**Informationsnachmittag** Student f. Europa / Student f. Berlin Studentenhaus — Raum 106
20.00 Uhr	**„Aktuelle Volkswirtschaftliche Probleme"** Referent: Wiedig Frankfurter Wingolf / Heiligkreuzgasse 29
Mittwoch, 26. 4. 14.00, 16.15, 18.30, 20.45 Uhr	**„Sabrina"** Regie: B. Wilder Darsteller: A. Hepburn, H. Bogart, W. Holden Filmstudio / Festsaal
29. 4.—1. 5.	**Fahrt nach Brüssel** Collegium Studentischer Club
Mittwoch, 3. 5. 14.00, 16.15, 18.30, 20.45 Uhr	**„Die Puppe"** Regie: J. Baratier Filmstudio / Festsaal
Samstag 6. 5. 14.30 Uhr	**Offizielles Anrudern** mit Bootsauffahrt, anschließend Tanz Ruderschaft der Uni Bootshaus an der Friedensbrücke
Montag 8. 5.	**Ausstellungseröffnung** **„serielle formationen"** Studiogalerie im Studentenhaus
Mittwoch, 10. 5. 14.00, 16.15, 18.30, 20.45 Uhr	**„Lektion in Liebe"** Regie: I. Bergmann Darsteller: H. Andersson, E. Dahlbeck Filmstudio / Festsaal
13. 5. — 15. 5.	**Pfingstwanderung** der Uni Ruderschaft (Rhön oder Mosel)

Gesundheitsfürsorge

Für alle Studenten sind gründliche internistische Untersuchungen, verbunden mit einer Röntgenreihenuntersuchung, im ersten und im fünften Semester obligatorisch. Vom SS 1967 an werden diese Untersuchungen mit einem Stempel im Studentenausweis vermerkt. Eine Rückmeldung zum zweiten und zum sechsten Semester wird dann nur noch mit diesem Stempel im Ausweis möglich sein.
Eine Reihe von Kommilitonen haben bisher diese Pflichtuntersuchungen trotz mehrerer Aufforderungen ausgelassen. Um Schwierigkeiten zu vermeiden, empfehlen wir, diese Untersuchungen im Sommersemester nachzuholen. Der Termin für die Röntgenuntersuchungen ist vom 8.—10. Mai, der Röntgenwagen steht am Studentenhaus. Die Termine für die ärztliche Untersuchung sind ca. 3—4 Wochen später, sie werden mit einem Aushang bekanntgegeben.

LUISE POLLINGER

Papier · Bürobedarf · Drucksachen

Schreibmaschinen und Schreibmaschinen in Miete

— Mietkauf —

KOLLEG-BEDARF

Füllhalter · Feinpapiere · Geschenke · Büro-, Zeichen- und Schulartikel

FRANKFURT AM MAIN, BOCKENHEIMER LANDSTRASSE 131 u. 133

Selbstbedienung Bockenheimer Landstr. 133 · Fernruf 77 55 89 · 77 63 77

Volker Arneth, Parlamentspräsident und Mathematiker, half kontaktarmen AStA-Youngsters, in dem er sie in die Geheimnisse der Annäherung einweihte. Das Ergebnis, festgehalten auf einem Bierdeckel: 1 — epsilon — V — N — Groß-Epsilon — M minus epsilon Querstrich — klein c und ein nicht zu entziffernder Schnörkel. Der AStA verzichtet zukünftig auf sämtliche Aufklärungsseminare.

* * *

Brigitte Luchesi, Universitäts-Muse, erfreute in bester „neue bühne"-Tradition die Festivalstadt Parma mit betont modischen Accessoires. Ihr entzückendes und kaum zu übersehendes rotes Hütchen veranlaßte einen jugoslawischen Festivalteilnehmer zu der Erkenntnis: „Das glaube ich auch, daß ihr dieses liebe Kind immer im Auge behalten müßt."

* * *

G. W. Charly Schellenberg, stürzte durch seinen Gang nach Bonn die Redaktion der „asta-information" in arge Bedrängnis, wer um Himmels willen knipst uns in Zukunft launige Fotos?

* * *

Einem Gerücht zufolge ist die Mensaleitung in arger Bedrängnis, sie vermißt ihr sorgsam gehütetes Haus- und Geheimrezept, das beliebte „Gewürzfleisch". Hausfrauliche Kommilitoninnen werden gebeten, mit ähnlich ergiebigen und kraftvollen Gerichten auszuhelfen und Rezepte an das Studentenwerk zu senden.

* * *

Reinhold Heller, neuer AStA-Finanzboß, erwarb sich die Sympathien unserer Sekretärin im ersten Anlauf. Mariannchen scheute keine Mühe und schmückte eigenhändig seinen Arbeitsplatz mit einem reizenden grünen Nashorn. Besichtigungen während der Sprechstunden des Finanzreferenten.

* * *

Michael Wolf, frisch als AStA-Innenchef installiert, wird zur Unterscheidung vom Ältestenrat-Wolf als „kleiner böser Wolf" bezeichnet.

* * *

Malte Wortmann, erster Vorsitzender unseres rechtsradikalen Hochschulbündchens, wurde zum Rektor zitiert, um einige formale Fragen der NHB-Satzung zu klären. Erst nach langem Bangen und intensivem Einwirken seiner Genossen (pardon) machte er sich auf den schweren Weg.

* * * *

Alfred Nast, nicht absetzbares Mitglied des NHB-Schiedsgerichtes, trägt sich mit Rückzugsabsichten. Gesucht wird eine Partei, die einem strebsamen Juristen vielversprechende Karriere sichern kann.

Die Mensa schlägt zurück!

Nachdem verantwortungslose Elemente es sich angewöhnt hatten, ihren Mittagstisch in Form von Pommes Frites für 70 Pfg. am Büdchen zu erstehen, somit die kräftige Atzung der Mensa-Köche verschmähten, um dann noch die Unverschämtheit besaßen, dieses Mahl in geheizten Mensa-Räumen und auf raren Mensa-Stühlen einzunehmen, schob die Mensaleitung diesem Treiben einen Riegel vor und schlug mit aller einem kulinarischen Großbetrieb zustehenden Macht zurück. Sie erstand eine Pommes Frites-Maschine und handelt nun selber mit Erdäpfel-Stäbchen, die Portion für 50 Pfg, Majonaise oder Ketschup 10 Pfg extra. Unseren ursprünglichen Plan, einen Pommes Frites-Test durchzuführen, mußten wir leider fallenlassen, da es uns an den notwendigen Vorkenntnissen fehlt. Wir verlassen uns auf die erfahreneren Kräfte des DISKUS.

ASTA-INFO archiviert von: Rechtsanwalt H. Riehn www.frankfurt-uni68.de

„neue bühne" in Parma

Die Usurpation fand nicht statt

Gleich vorweg sei es gesagt: Die Usurpation des Festivals durch die Horden der „neuen bühne" fand nicht statt. Zwar konnten schon vor Beginn der Veranstaltung Frankfurter beobachtet werden, die Flugzettel von fahrenden Automobilen warfen, aber das blieb für den weiteren Verlauf der Geschehnisse ohne Bedeutung; Werner Krieglstein hatte nicht umsonst die Losung ausgegeben: „Wir sind hier Gäste, und wir benehmen uns auch so." (!)

Ein Voraustrupp war bereits eine Woche früher nach Parma gefahren und hatte sich dort mit der Neuanfertigung von Teilen des Bühnenbildes befaßt, da das alte nicht in allen Stücken transportabel war und zudem durch die Aufführungen in Frankfurt und Berlin doch sehr gelitten hatte. Nach Meinung von Denise Flowers, Wieland Schulz-Keil und Rainer Epp, der sich auch andere Mitglieder der Gruppe, nämlich Gerol Becker, Claudia v. Grothe, Uwe Scherer und Hans Seehusen, anschlossen, war das Bühnenbild in Parma das schönste, das eine ‚Don Carlos'-Aufführung je hatte.

Die „neue bühne" spielte ihren ‚Don Carlos' zur Eröffnung des Festivals am 11. März. Am Tag davor wurde das Bühnenbild, in feierlichem Zug aus den Werkstätten ins Teatro Regio überführt. Der Weg der Prozession zum Theater, in dem, wie der Musikfreund weiß, mehrere Opern Verdis uraufgeführt worden sind, führte durch Parmas Innenstadt, vorbei am Denkmal Garibaldis auf der nach ihm benannten Piazza. Der Zug, dessen Teilnehmer an die Umstehenden rote Handzettel verteilten, deren revolutionärer Text aber, weil deutsch verfaßt, jenen unverständlich bleiben mußte, bestand aus 6 Automobilen und 3 fahrradgetriebenen Dreiradkarren. Der Berichterstatter der „asta information" nahm ebenfalls teil, obwohl Frieder W. Anders mit der ihm eingenen Radikalität meinte: „Schmeißt den Kerl doch raus." Die Gegenfrage Bernd Fischers, ein einfaches: „Warum?", wußte Frieder W. Anders nicht zu beantworten.

Schon bei dieser feierlichen Prozession zeigten sich erste Anzeichen der Überheblichkeit, die die Mitglieder der „neuen bühne" in Parma noch oft an den Tag legen sollten und die ihren Höhepunkt bei der der Aufführung sich anschließenden Diskussion fand, als Volker Seuthe auf den Einwand eines der führenden italienischen Regisseure mit einem Lachen antwortete.

Die Aufführung des ‚Don Carlos' verlief ohne Zwischenfälle, wenn man davon absieht, daß Parmas Bürgermeister und 3 der 4 anwesenden Generäle sie gleich zu Beginn wieder verließen, da man, was bekanntlich einer der Einfälle dieser Inszenierung ist, zu spielen begonnen hatte, ehe das Publikum das Theater füllte, und so weder das Eintreffen des Bürgermeisters abwarten noch die Nationalhymnen Italiens und Deutschlands abspielen konnte, wie es in Parma sonst der Brauch ist.

Größtes Aufsehen erregte der Schluß des Stückes, vor allem die Mitwirkung von 13 Carabinieri. Als zum Auftakt der bekannten ‚Carlos'-Party eine 54 Liter Wein fassende Korbflasche angezapft wurde und eine Beatband auf der Bühne erschien, begriff die Direktion des Theaters endlich, was gespielt wurde. Man alarmierte die Carabinieri, um die rotbefrackten Saaldiener am Weitertrinken zu hindern und dem Publikum den Zutritt zur Bühne zu verwehren, auf der sich inzwischen ein fröhliches Treiben entfaltet hatte. Dann zog man der Beatband den Stecker raus. „Sabotaggio", rief der Leadgitarrist ins Publikum. Schließlich fiel der Vorhang. Versuche, ihn wieder zu öffnen, scheiterten am Widerstand des Bühnenpersonals.

Die Aufnahme des ‚Don Carlos' beim Publikum war nicht einheitlich. Eine Stimme sei zum Schluß zitiert, die von Luigi Dall'Aglio, dem Chef des Festivals. „Welch schöner Skandal", sagte er und lächelte glücklich.

Trotz größter Anstrengung ist mir, dem Berichterstatter Rainer Epp, nicht gelungen, die Namen aller Bühnenmitglieder im Artikel unterzubringen.

(Stil, Satzkonstruktionen und Wortbildungen wurden auf ausdrücklichen Wunsch des Autors nicht redigiert — Die Redakt.)

Neue Filmkunstbühnen

Dr. Heinz W. Siska, der rührige Besitzer des „Atelier am Zoo", hat mittlerweile auch das „Film-Casino" in Niederrad (Bruchfeldstraße 2) und die Filmbühne „Harmonie" in Sachsenhausen (Lokalbahnhof) übernommen. In beiden Theatern werden zukünftig wie im „Atelier" künstlerisch bedeutende und besonders erfolgreiche Filme als Reprisen gezeigt. Studenten erhalten auch dort Ermäßigung.

RUDERSCHAFT der UNIVERSITÄT FRANKFURT

Ruderzeiten: Mittwoch: 17.00 — 18.30 Uhr
Samstag: 14.30 — 17.00 Uhr
Sonntag: 9.30 — 12.00 Uhr

wir laden ein zu referat und discusion:

„korporationsleben heute"

3. mai 1967, 20.00 Uhr

Teutonia auf der Schanz im CC

Alte Straßburger Landsmannschaft

6 Frankfurt am Main, Schanzer Haus, Anzengruberstraße 12
Straßenbahnhaltestelle Rosseggerstraße: Linien 8, 23, 24, 25

ACHTUNG

Haben Sie schon Ihr Urlaubsgeld beisammen?

Haben Sie wichtige Anschaffungen zurückgestellt?

Möchten Sie in Ihrer Freizeit noch fleißig verdienen?

Wir vermitteln Ihnen eine lohnende und zugleich interessante Tätigkeit.
Arbeitsort und Zeit bestimmen Sie!
Je aufgeschlossener und einfallsreicher Sie sind, desto erfolgreicher werden Sie Ihre Arbeit gestalten, die haupt- oder nebenberuflich ausgeübt werden kann. Die Tätigkeit ist seriös, erfordert keine speziellen Kenntnisse und ist für Damen und Herren jeden Alters gut geeignet.
Wenn Sie kurz Ihre Anschrift mitteilen, informieren wir Sie gern und unverbindlich.

B. C. Hinz
Metallwaren
5904 Eiserfeld-Sieg · Fach 85

Über Sondervergünstigungen für Studenten erfahren Sie Näheres beim AStA, Zimmer 13

Der Mediziner
kauft seine Bücher und Zeitschriften bei

Johannes Alt seit 1868
Buchhandlung und Antiquariat für Medizin
6 Frankfurt S 10, Gartenstr. 134
Nähe Universitätskliniken
Tel. (Ffm 06 11) 61 29 93 und 61 37 74

- Reichhaltiges Lager aller Lehrbücher und Kompendien
- Günstige Antiquariats-Angebote
- Medizinische Wochenschriften im Studentenabonnement

Ein Besuch bei mir lohnt sich immer!

ASTA-INFO archiviert von: Rechtsanwalt H. Riehn www.frankfurt-uni68.de

THEATER IN FRANKFURT

Ben Jonson / Stefan Zweig „Volpone"
Städtische Bühnen

Eine überdimensionale Goldmünze ragt in den Zuschauerraum hinein, auf ihr und um sie herum der große Tanz ums Gold. Ein beschwingtes Tänzchen fürwahr. Zeidler als Volpone — so eine Art venezianischer Puntila — und Peter Fitz als gewiewter Schmarotzer Mosca, sie gehen wackeren Schrittes einem Ensemble voran, das sich freut, mal so nach Herzenslust schauspielern zu dürfen. Inszenierung Otto Tausig, Bild und Kostüme Roman Weyl. Wahrhaftig, ein erfrischender Spaß und — Gott sei Dank, wir sind nicht so. kv

Carl Zuckmayer: „Des Teufels General"
Städtische Bühnen

Käutner bezeichnet das Zeitstück mutig als zeitloses Drama und glaubt, das Stück vom kulinarischen Mitläufer zu inszenieren. Doch allen Manövern und Finten zum Trotz bleibt das NS-Thema beherrschend. Das Publikum goutiert seine furchterregende Historie mit Abstand, aber unkritisch. Die Schuld möge man bei der Regie, in erster Linie aber beim Autor suchen. Das Stück ist zu echt, um sich von seiner Vorlage lösen zu können. Zuckmayer mao es gespürt haben. Vielleicht darum sein dramaturgischer Gewaltakt — Harras weist Oderbruch auf den rechten Weg, auf des Unheils „Wurzel" Hitler. Hitler war eine Kopie anderer Verbrecher, die Wurzel des Übels sind des Teufels Soldaten, die Mitläufer, die den Weg freischießen, um sich an der Schönheit eines Mündungsfeuers erfreuen zu können. kv

Arnold Wesker „Tag für Tag"
Theater am Turm
Warten auf Ronny — in einer englischen Spießerfamilie. Wesker gibt sich reichlich Mühe, Klischees zu entlarven, leider bedient er sich dabei hausgemachter Klischees. Die Regie versucht, den englischen „Küchenrealismus" zu kopieren, die Nachbildung gerät abwechselnd ins Peinliche und ins Komische. Das Ganze wurde gewaltsam auf „Jugend 67" getrimmt, doch auch Jugend schützt vor Fehltritt nicht. kv

Some more swing, please

Zehn große Namen, fast jeder mit einem Stück Jazzgeschichte befrachtet, versprachen einen Leckerbissen, wie er nicht alle Tage geboten wird. Earl Hines, Roy Eldridge, Buck Clayton, Vic Dickenson, — um nur die allerbekanntesten zu nennen — spielten „hot jazz from a swinging era". Nach müdem Beginn gelang es ihnen mühelos, den guten alten Swing wieder lebendig und seine dünnblütige Nachkommenschaft, unsere „Barmusik", vergessen zu machen. Wie in den 30er und 40er Jahren, als Amerikas größte Ballsäle die bekannten Swingorchester und ihre Solisten frenetisch feierten, so applaudierte auch das vorwiegend jugendliche Publikum der Jahrhunderthalle den „Stars von gestern" mit nicht endenwollendem Klatschen und Trampeln. Nur schade, das die Zugabe verweigert wurde. Some more swing, please.

New Orleans-Jazz
Das Concertbüro Lippmann & Rau veranstaltet vom 28. bis zum 30. April gemeinsam mit der Gesellschaft zur Förderung des New Orleans Jazz eV und der Deutschen Jazzföderation eV das „Europäische Hot Jazz Amateurfestival 1967". Termine: 1. Konzert Freitag 28. 4. um 20 Uhr, 2. Konzert Sonntag 30. 4. um 10.30 Uhr, Abschlußball 30. 4. um 20 Uhr. Alle Veranstaltungen finden im Volksbildungsheim am Eschersheimer Turm statt. Zu den beiden Konzerten gibt es im AStA ermäßigte Karten, näheres entnehmen Sie bitte den Anschlägen.

Ray Charles
Am Samstag, dem 29. 4. finden in der Jahrhunderthalle Höchst zwei Konzerte mit Ray Charles, seinem Orchester und den Raelets statt. Die Konzerte beginnen um 18 und um 21 Uhr. Zu dem Konzert um 18 Uhr sind im AStA um 50 % ermäßigte Karten für alle Preisgruppen erhältlich.

Neu!
Kombinierte Studien- und Badereise nach Israel
mit Linienflugzeugen.
Näheres im Reisereferat.

Leserbrief

An die
Redaktion der AStA-Information
6 Frankfurt/Main
Jügelstraße 1
Betrifft:
AStA-Information vom Februar 1967
Artikel: Kindergarten für Studentenkinder — Wohnungen für Studentenehepaare

Mit besonderer Freude las ich über die Initiative, die der AStA betreffs eines Kindergartens für Studentenkinder und Wohnungen für Studentenehepaare ergriffen hat. Um einen Beitrag in Hinsicht auf die so oft geforderte Mitarbeit der Studenten zu liefern, will ich folgenden Vorschlag machen:

Im Interesse der dem SDS angehörenden Studentenehepaare fordere ich für deren Kinder einen Spielplatz, eine Art Verkehrsgarten, in dem Straßenbahngleise und Zebrastreifen nachgebildet sind. Dort können die Kleinen Sitzstreik üben und so gleichsam im Spiel das Instrumentarium der hohen Politik ihrer Eltern erlernen. Beiläufig ergibt sich die zu begrüßende Möglichkeit, daß auch die Eltern sich auf diesem Spielplatz austoben können, ohne den Verkehr in Frankfurts Innenstadt zu stören.

Mit besten Grüßen
Gerhard Grotewold

Ein Knüller!
Bergsteigen in den franz. Alpen
— mit dem Reisereferat
Mont Blanc-Massiv und
Les Deux Alpes
15 Tage nur 212,— DM

Alte Zöpfe
Haben auch Sie die üblichen Vorurteile über studentische Verbindungen?
Werfen Sie diese alten Zöpfe ab!
Informieren Sie sich mal bei uns:
Landsmannschaft im CC
FRANKONIA
Ffm, Loenstraße 7, Telefon 55 74 62

Der Theaterring des Landestheaters Darmstadt
erwartet gern Ihren Besuch
zu folgenden Vorstellungen:
25. 4. **Der blaue Boll** · Drama von Barlach
4. 5. **Die Physiker** · Komödie von Dürrenmatt
13. 5. **Viel Lärm um nichts** · Lustspiel von Shakespeare
20. 5. **Die Physiker**
21. 5. **Der blaue Boll**
Der Preis — ausschließlich für Studenten — beträgt DM 3,10, 2,50 oder 2,10
Kartenvorverkauf: Zimmervermittlung, Jügelstraße 7

Fahrschule
ROTHSCHUH
Mendelssohnstraße 45
Telefon 779185
Anmeldung dienstags und freitags ab 19.15 Uhr

ASTA-INFO archiviert von: Rechtsanwalt H. Riehn www.frankfurt-uni68.de

Krach im AStA

Am 2. Februar wurden die Mitglieder des Ältestenrates vom Vorsitzenden des Allgemeinen Studentenausschusses, Herrn Peters, gegen 22.30 Uhr aufgesucht und gebeten, einen Buschluß zu fassen, der ein von den damaligen stv. Vorsitzenden, Frl. Rausch und Herrn Mees, herausgegebenes Flugblatt betraf.

Der Ältestenrat wollte vor seiner Beschlußfassung beide Parteien anhören und versuchte, mit Frl. Rausch bzw. Herrn Mees Verbindung aufzunehmen. Da dies mißlang, beschloß der Ältestenrat, daß das Flugblatt so lange zurückgehalten werden solle, bis beide Parteien Stellung genommen hätten.

Das Hearing deckte profunde Zerwürfnisse im AStA-Vorstand auf und artete hin und wieder in Beschimpfungen und ähnliche unschöne Szenen aus. Nachdem der Ältestenrat den Bericht einer Untersuchungskommission des Kassenbeirates angehört hatte, der die Vorwürfe gegen Herrn Peters prüfte, beschloß er – nach Abwägen aller zu Tage getretenen Aspekte – die exemplarische Maßnahme einer Amtsenthebung von Frl. Rausch und Herrn Mees.

Am Tage darauf wurde beim Rektor gegen diese Entscheidung Rechtsaufsichtsbeschwerde eingelegt. Herr Assessor Weise ließ den Ältestenrat zu sich kommen und hielt ihm vor Augen, daß diese nach der neuen Satzung mögliche Maßnahme wegen der noch ausstehenden Genehmigung durch den Kultusminister inkorrekt sei. Der Ältestenrat nahm daraufhin seine Entscheidung zurück, tadelte jedoch den AStA-Vorstand. B. Blum

Neues nach Redaktionsschluß

– – – Der AStA erhielt vom sowjetischen Studentenrat ein Schreiben, in dem dieser seine Zustimmung zu einem Austausch mit Studenten der Universität Donezk (Ukrainische SSR) gibt. Nähere Einzelheiten stehen noch aus.

– – – Einen häufig geäußerten Wunsch ist der AStA mit der Einrichtung eines Spendenkontos für den Kindergarten nachgekommen. Die ersten Spenden sind bereits eingetroffen. Einzahlungen bitte auf das Postscheckkonto Ffm. 2323, „Spendenkonto Studentenkindergarten".

– – – Die „neue bühne" zeigt ihre „Don Carlos"-Verarbeitung voraussichtlich Anfang Mai noch einmal im Festsaal des Studentenhauses.

– – – Die „Freimauler" unternehmen im Sommer eine Gastspielreise durch Südfrankreich.

– – – Eine Delegation des AStA reist Ende dieses Monats für einige Tage nach Prag und hofft, dort Vereinbarungen für neue Austauschprogramme erzielen zu können. Die Reisekosten werden von den Teilnehmern aus eigener Tasche getragen.

asta information
Erscheint monatlich während des Semesters
Auflage dieser Ausgabe 6000 Exemplare
Herausgegeben vom Pressereferat
des Allgemeinen Studentenausschusses (AStA)
der Johann Wolfgang Goethe-Universität.
Verantwortlich: S. Peters, K. Viedebantt
Anschrift der Redaktion:
Frankfurt am Main, Jügelstraße 1, Telefon 77 75 75
Anzeigen: Werner Dömming
Gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt
die Meinung der Herausgeber dar.
Druck: H. G. Gachet & Co., Langen

AIRPORT Club — **STUDENTEN TREFFPUNKT**

Täglich ab 18.00 Uhr

Tanz mit Stereo-Diskothek

In Sonderveranstaltungen BEAT und JAZZ
Für Studenten verbilligte Preise.

Ffm-Schwanheim vorm. Taverne — Alt-Schwanheim 16 Endstation 21

atelier am ZOO

Mitglied der Gilde der Filmkunsttheater

Frankfurt, Pfingstweidstr. 2, Tel. 49 17 25

STUDENTEN MIT AUSWEIS ERHALTEN VERGÜNSTIGUNG (AUSSER SA. U. SO.)

Anfangszeiten: täglich 15, 17.15, 19.30, 21.45 Uhr.
Ausnahmen wegen Überlänge s. u. am 21., 25. 4., 28. 4.–1. 5., 5.–11. 5., 14.–15. 5. und 25. 5.

Freitag, 21. 4. 15.00, 17.45, 20.30 Uhr
SAYONARA w
M. Brando, M. Umeki; R.: J. Logan

Samstag, 22. 4. und Sonntag, 23. 4
DENN SIE WISSEN NICHT WAS SIE TUN w
J. Dean, N. Wood, S. Mineo; R.: N. Ray

Montag, 24. 4.
DER BRAVE SOLDAT SCHWEJK w
H. Rühmann, E. Stankowski, U. Borsodi
R.: A. v. Ambesser

Dienstag, 25. 4. 15.00, 17.45, 20.30 Uhr
GESCHICHTE EINER NONNE bw
A. Hepburn, P. Finch; R.: F. Zinnemann

Mittwoch, 26. 4.
FLÜSTERNDE SCHATTEN
A. Baxter, R. Todd; R.: M. Anderson

Donnerstag, 27. 4.
EINE VERHEIRATETE FRAU w
M. Meril, B. Nöel, P. Leroy; R.: J. L. Godard

Freitag, 28. 4. bis Montag, 1. 5.
15.00, 17.45, 20.30 Uhr
WIE KLAUT MAN EINE MILLION w
A. Hepburn, P. O'Toole, H. Griffith,
E. Wallach, C. Boyer; R.: W. Wyler

Dienstag, 2. 5.
DIE GOLDENE STADT
K. Söderbaum, E. Klöpfer, A. Rosar, R. Prack
R.: V. Harlan

Mittwoch, 3. 5.
DIE LIEBE EINER BLONDINE bw
H. Brejchova, V. Pucholt; R.: M. Forman

Donnerstag, 4. 5. 15.00, 17.45, 20.30 Uhr
DARLING w
J. Christie, D. Bogarde, L. Harvey
R.: J. Schlesinger

Freitag, 5. 5. bis Donnerstag, 11. 5.
15.00, 17.45, 20.30 Uhr
JACOBOWSKY UND DER OBERST
D. Kaye, C. Jürgens, N. Maurey, A. Tamiroff
R.: P. Glenville w

Freitag, 12. 5. w
DER ALTE MANN UND DAS MEER
S. Tracy, F. Pazos, H. Bellaver; R.: J. Sturges

Samstag, 13. 5.
DAS RUHEKISSEN
B. Bardot, R. Hossein; R.: R. Vadim

Sonntag, 14. 5. und Montag, 15. 5.
15.30, 19.30 Uhr
EL CID w
C. Heston, S. Loren, R. Vallone, G. Page,
J. Fraser; R.: A. Mann

Dienstag, 16. 5.
DER HOFNARR
D. Kaye, G. Johns, B. Rathbone
R.: N. Panama, M. Frank

Mittwoch, 17. 5.
MEISTER DES RUSSISCHEN BALLETS bw
G. Ulanowa

Donnerstag, 18. 5.
DIE EINGESCHLOSSENEN w
M. Schell, S. Loren, F. March; R.: V. de Sica

Freitag, 19. 5. bis Sonntag, 21. 5.
EIN MANN UND EINE FRAU w
A. Aimeé, J.-L. Trintignant, P. Barouh
R.: C. Lelouch

Montag, 22. 5.
DIE LIEBENDEN
J. Moreau; R.: L. Malle

Dienstag, 23. 5.
OTHELLO w
W. Tschabukiani; R.: W. Tschabukiani

Mittwoch, 24. 5.
ELF UHR NACHTS
J.-P. Belmondo, A. Karina; R.: J.-L. Godard

Donnerstag, 25. 5. 15.00, 17.45, 20.30 Uhr
ALEXIS SORBAS bw
A. Quinn, A. Bates, I. Papas, L. Kedrova
R.: M. Cacoyannis

w = wertvoll; bw = besonders wertvoll; O.m.U. = Original mit Untertitel

ASTA-INFO archiviert von: Rechtsanwalt H. Riehn www.frankfurt-uni68.de